

Veröffentlichung, Verwertung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Suriceva ulica 4. Telefon 241

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	9. 12.50
Zustellen	14.-
Durch Post	12.50
Durch Post steuerl.	57.50
Ausland: monatlich	20.50
Einzelnummer	1.-
Sonntags-Nummer	1.50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Eisenbahn für mindestens drei Monate einzulegen. Bei sonstigen Briefen abwärts werden nicht berücksichtigte Interimsannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Suriceva ulica 4. in Erfüllung der Befehle und Weisungen in Maribor bei Bladner u. Hofje, in Glog. S. Maribor, Maribor, Jentzag, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Der wirtschaftliche Kampf.

Von Graf C. v. Zedtwitz.

Der Präsident der Reichsbank hielt in der letzten Sitzung des Zentralausschusses eine Rede über den wirtschaftlichen Abwehrkampf, in der er u. a. ausführte: „Unser Volk und Land steht in einem schweren Kampf, dessen Ausgang vielleicht für lange Zeit über seine Zukunft entscheidet. Die letzten drei Monate haben den Beweis geführt, daß auch von einem waffenlosen Volk das Recht gegen die Gewalt erfolgreich verteidigt werden kann, wenn Regierung, Wirtschaft und alle Schichten des Volkes geschlossen und entschlossen zusammenstehen und nur das eine Ziel sehen: durch ihre Abwehrhaltung sich das Recht zu erkämpfen und zu wahren, wieder in Freiheit zu arbeiten auf freiem Boden. Der Kampf kann noch lange dauern. Wir müssen uns darauf einrichten, ihn noch lange und mit Erfolg zu führen. Die seit fast drei Monaten geführte Stützungsaktion der Reichsbank ist ein sehr wesentlicher Teil dieses Abwehrkampfes und es ist notwendig, daß unser Volk und vor allem alle Kreise der deutschen Wirtschaft das voll erfassen und darnach handeln. Das große Mittel, das das Reich und die Reichsbank hierfür in Anwendung gebracht haben und dessen Zweck allen beteiligten Wirtschaftskreisen sehr ernst und klar zur Kenntnis gebracht wurde, die Auflegung der Goldschikanleihe, hat den Erwartungen, die daran geknüpft werden durften, nicht entsprochen. Es dürfte doch möglich erwartet werden, daß der größere Teil der aufgebrachtten Anleihe eingesetzt werden würde. Das ist nicht geschehen und das hat die Wirkung gehabt, daß unsere Gegner die Widerstandskraft und den Widerstandswillen des deutschen Volkes glaubten geringer einschätzen zu dürfen, als sie sind. Daß aber auch, und das war das Schlimmere, im eigenen Lande sich wieder Sonderinteressen zum Schaden des Ganzen in stärkerem Maße betätigten und daß die Ansprüche an den Devisenmarkt und an die Reichsbank sich von Woche zu Woche und schließlich in einem Umfang steigerten, der weit über den normalen Bedarf unserer Wirtschaft hinausging. Und daß auch die Lageraufspeicherung wieder, unbekümmert um das Wohl des Ganzen, sich in stärkerem Maße hervortrug und durch Verkäufe an dem einen und durch Eindeckung an der Börse an dem anderen Tage die Stützungsaktion erschwerte. Das alles geht in dieser Zeit des schwersten Ringens Deutschlands nicht an, denn das heißt, wenn auch nicht absichtlich, so doch tatsächlich der großen gemeinsamen Kampffront und der Aktion, die Reich und Reichsbank im Interesse unserer Politik und Wirtschaft führen, in den Rücken fallen.“

Hier ist mit klaren Worten das ausgesprochen, was das Volk bei den Vorgängen der letzten Tage empfand. Niemand hat es verstanden, daß in dieser Stunde einige Wenige um des persönlichen Vorteils willen der Reichsregierung und den Interessen der Allgemeinheit in einer Weise entgegenarbeiten konnten, wie es jetzt wieder der Fall war. Während die Männer an der Ruhr Gut und Leben opfern, während die deutsche Wirtschaft alle die schweren Opfer, welche die jetzige Krise bedingt, willig auf sich nimmt, arrangierten einige gewissenlose Großkapitalisten an der Berliner Börse einen regelrechten Feldzug gegen die eigene Valuta. Es hat sich da wiederum gezeigt, daß nicht etwa durch mangelndes Vertrauen zur deutschen Wirtschaft, sondern von innen heraus, im eigenen Lande selbst die deutsche Mark Münzlich heruntergedrückt wird, nur damit ein paar Ehrenmänner sich auf Kosten des deutschen Volkes bereichern. Wäre die Regierung jetzt nicht stark genug gewesen, die Lage wieder herzustellen, so hätte das Wandern unter den ohnverfügbaren Umständen ganz unberechenbare Folgen haben können. Um die Mark zu retten, mußte die Reichsbank nun neuerdings einen großen Posten Devisen auf den Markt werfen und so ihre Bestände wiederum schwächen. Das Deutschland von heute ist nicht mehr reich und nicht in der Lage, dies alles oft wiederholen zu können; jeder Dollar, jede Pfundnote in den Tresors der Reichsbank ist hier

Stürmische Lärmigkeiten im Parlament.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

30. Beograd, 3. Mai. Heute um 10 Uhr 20 Minuten begann die zweite Sitzung des Parlamentes. Nach Verlesung des letzten Protokollles verlangte Herr Boja Lazic (Landarbeiter) das Wort und beschwerte sich, daß in das Protokoll nicht eingetragen worden sei, daß er in der letzten Sitzung das Wort verlangt habe. In demokratischen und Landarbeiterkreisen entstand großer Lärm. Präsident Dr. Peles erklärte, daß er nicht imstande war, Herrn Lazic das Wort zu erteilen, weil dies gegen die Geschäftsordnung gewesen sei. Daraufhin entstand neuerdings großer Lärm. Der demokratische Abgeordnete Herr Peles verlangte das Wort. Der provisorische Präsident Dr. Peles verweigerte es ihm jedoch. Der Lärm nahm noch zu. Hierauf verlas Dr. Boja Janjic den Ulaß über den Rücktritt des gewissen Ministeriums und über die Bildung des neuen Kabinetts. Der Präsident bestimmte hierauf die Wahl des Verifikationsausschusses. Unter großen Lärm ergriff der Abgeordnete der Demokratischen Partei, Herr Ciceric, die Urne und lief damit in die Bänke der Demokraten. Stürmische Entrüstungsrufe bei den Radikalen, scharfe Auseinandersetzungen zwischen dem

Minister Ljancovic und den demokratischen Abgeordneten Pelesic, Svetozar Vidicevic und Lukinac. Der provisorische Präsident Dr. Peles unterbrach die Sitzung auf 10 Minuten. Unter großem Lärm wurde nach 10 Minuten die Sitzung wieder eröffnet. Der Präsident las die Kandidationslisten aller Parteien für den Verifikationsauschuss vor. Anwesend waren 232 Abgeordnete. Für die Radikalen wurden 128 Stimmen abgegeben; sie erhielten daher 11 Mitglieder im Verifikationsauschuss. Die Demokraten erhielten für 52 Stimmen 5 Mitglieder, die Radikalen mit 22 Stimmen 2 Mitglieder, die Muselmanen mit 21 Stimmen 1 Mitglied. Im ganzen wurden 21 Mitglieder in den Verifikationsauschuss gewählt. Darauf teilte Dr. Peles mit, daß der Verifikationsauschuss um 4 Uhr nachmittags zusammentreten werde. Unter großem Lärm kritisierte Dr. Peles scharf das Vorgehen des Herrn Ciceric und kündigte an, daß er in der nächsten Sitzung die Strafe dafür verhängen werde. Die nächste Sitzung wird einberufen werden, sobald der Verifikationsauschuss die Arbeit erledigt. Die Sitzung wurde um halb 12 Uhr geschlossen.

Das deutsche Angebot.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

200. Berlin, 2. Mai. (Wolff.) Die deutsche Regierung hat an die Regierungen der alliierten Mächte und an die Vereinigten Staaten von Nordamerika die angelegentlichste Note gerichtet. Die Vorschläge der deutschen Regierung laufen auf folgendes hinaus: Die Gesamtverpflichtungen Deutschlands zu finanziellen und Sachleistungen aus dem Vertrage von Versailles werden auf dreißig Milliarden Goldmark festgesetzt, welche mit 20 Milliarden bis zum 1. Juli 1927, mit 5 Milliarden bis zum 1. Juli 1929 und mit 5 Milliarden Goldmark bis zum 1. Juli 1931 durch Ausgabe von Anleihen zu normalen Bedingungen auf den internationalen Geldmärkten aufzubringen sind. Die ersten 20 Milliarden Goldmark werden sofort zur Zeichnung aufgelegt. Soweit die 20 Milliarden Goldmark bis zum 1. Juli 1927 nicht durch Anleihen aufgebracht werden können, sind sie von diesem Zeitpunkt ab mit 5 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu tilgen. Falls die verbleibenden Beträge von je 5 Milliarden Goldmark bis zu den dafür vorgesehenen Terminen im Anleihewege zu normalen Bedingungen nicht voll aufzubringen sind, soll eine unparteiische, internationale Kommission darüber entscheiden, ob, wann und wie der nicht gedeckte Rest aufzubringen ist. Die gleiche Kommission soll im Juli 1931 auch darüber entscheiden, ob, wann und wie für die Zeit vom 1. Juli 1923 ab die zunächst nicht vorgesehenen Zinsen nachträglich aufzubringen sind. Als unparteiische, internationale Kommission soll gelten entweder das Anleihekomfortium, das die ersten 20 Milliarden Goldmark begeben hat, oder ein dem Vorschlage des Staatssekretärs Hughes entsprechendes Komitee von internationalen Sachverständigen, in dem Deutschland gleichberechtigt vertreten ist, oder ein Schiedsgericht, bestehend aus je einem Vertreter der Reparationskommission und der deutschen Regierung, sowie einem Obmann, von dessen Ernennung, falls sich die beiden Kommissionen nicht einigen können, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika gebeten werden soll. Deutschland werde in Ansehung auf seine Schuld nach den Bestimmungen des Vertrages von Versailles die Sachleistungen ausführen, über deren Umfang nähere Vereinbarungen vorbehalten bleiben. Die deutsche Regierung ist überzeugt, daß sie mit diesen Vorschlägen bis an die äußerste Grenze dessen gegangen ist, was Deutschland bei Anspannung aller Kräfte zu leisten imstande ist. Sollte diese Auffassung von der anderen Seite nicht geteilt werden, so schlägt die deutsche Regierung vor, entsprechend der Anregung des Staatssekretärs Hughes das gesamte Reparationsproblem einer von jeder politischen Einwirkung unabhängigen, internationalen Kommission zu unterbreiten. Die deutsche Regie-

rung ist bereit, für die von ihr angebotenen Leistungen spezielle Garantien zu bestellen. Nur im Wege der Verhandlungen mit dem internationalen Anleihekomfortium und der Reparationskommission lasse sich feststellen, wie die Haftung für den Anleiheobienst konkret zu gestalten sei und welche der Garantien im einzelnen Falle zu stellen sind. Die deutsche Regierung ist zu jeder friedenssichernden Vereinbarung geneigt, die auf Gegenseitigkeit beruht. Insbesondere ist sie zu einer Einigung geneigt, die Deutschland und Frankreich verpflichten, alle zwischen ihnen entstehenden Streitfragen, die nicht auf diplomatischem Wege geschlichtet werden können, in einem friedlichen internationalen Verfahren zu behandeln. Die deutsche Regierung schlägt vor, auf Grundlage der vorstehenden Ausführungen in Verhandlungen zu treten. Ausgangspunkt der Verhandlungen muß bleiben, daß innerhalb der kürzesten Frist der Status quo ante wieder hergestellt ist. Dazu gehört, daß die über den Vertrag von Versailles hinaus befestigten Gebiete geräumt, in den Rheinlanden der vertragsmäßige Zustand wieder hergestellt, die verhafteten Deutschen in Freiheit gesetzt und den Ausgewiesenen ihre Wohnstätten und Aemter wieder zurückgegeben werden.

200. Berlin, 2. Mai. Die an die Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte und Belgien gerichteten deutschen Vorschläge sind in Abschrift auch den Regierungen der übrigen Signatarmächte des Versailler Vertrages und den Neutralen zugelegt worden.

England schweigt.

200. London, 2. Mai. Das Reuterbüro meldet: Zuständige politische Kreise sind nicht geneigt, sich über das deutsche Angebot zu äußern. Es liege kein Anzeichen dafür vor, ob Großbritannien das Angebot als eine vernünftige Grundlage für eine Erörterung ansehe, oder nicht. Die britische Regierung wird sich nach sorgfältiger Erwägung der Note mit der französischen, der belgischen und der italienischen Regierung in Verbindung setzen, um deren Auffassungen darüber festzustellen, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß Frankreich nicht sofort eine Erklärung abgibt.

Auch Amerika gibt keine Erklärung ab.

200. London, 2. Mai. Das Reuterbüro meldet aus Washington, es bestehen keine Anzeichen dafür, daß das Staatsdepartement beabsichtige, eine Erklärung über die deutsche Note abzugeben, die sorgfältig geprüft werden wird. In einigen Kreisen wird die Genugtuung darüber ausgedrückt, daß der Vorschlag betreffend die Erklärung einer un-

im wahrsten Sinne des Wortes Goldes wert und unentbehrlich zur Austragung des großen wirtschaftlichen Kampfes, der über Sein oder Nichtsein des Ganzen entscheidet. Engelens Helfreich, der ausgescheidete frühere Schatzsekretär, nannte kürzlich die Devisenbestände der Reichsbank das Pulver in dem gegenwärtigen Kampfe. Gewiß, wenn dranhin der Kampf tobt, soll das Pulver nicht mehr geschont werden; aber es ist auch nicht dazu da, um nutzlos vergebend zu werden, und am allerwenigsten gegen Angriffe aus den eigenen Reihen. Um solche für die Zukunft nach Möglichkeit auszuschließen, muß die Regierung sofort und energisch eingreifen; tut sie das nicht, so würde sie ihr eigenes Werk zerstören.

Ich habe kürzlich an dieser Stelle angedeutet, daß die Reichsbank in nächster Zeit an eine Diskonterhöhung denken müsse, um den Kredit zu beschränken und so die Devisenbesitzer zur Herausgabe ihrer Bestände zu veranlassen. Dies ist nun geschehen, indem die Reichsbank am 23. April den Wechseldiskont von 12 auf 18 Prozent, den Lombardzinsfuß von 13 auf 19 Prozent hinaufsetzte. Dieser gewaltige Sprung bedeutet in einer Zeit, wo die Beleihung von Devisen ausgeschlossen ist, eine sehr erhebliche Kreditbeschränkung und damit eine Erschwerung der Einfuhr, die nicht ohne nachhaltige Folgen auf den Devisenmarkt bleiben kann. Notwendig ist diese Maßnahme nur der erste Schritt auf dem neuen Wege, auf den die Reichsbank durch die jüngsten Auswüchse der Devisenpekulation gedrängt wurde. Man plant weiter gewisse Normierungen, die u. a. eine erhebliche Verschärfung der Anmeldepflicht für Devisen bringen werden, ferner eine Verschärfung des Lombardzinsfußes von Devisen und einschneidende Bestimmungen für den Bankverkehr. Das alles läuft darauf hinaus, der Reichsbank die Stützungsaktion für die Mark zu erleichtern und den Leuten, die jetzt zum Schaden des Landes wieder an der Arbeit waren, für die nächste Zukunft das Handwerk zu legen. Die Gefahren sind ungeheuer, die solche Leute und ihre Methoden für die Allgemeinheit bringen, und deshalb werden Regierung und Reichsbank wohl mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dafür sorgen, daß ihr Geschäft in nächster Zeit etwas weniger blüht. Die Worte, die Präsident Havenstein in seiner Rede an die Öffentlichkeit richtete, dürften wohl über den Ernst dieser Absichten keinen Zweifel aufkommen lassen: „Die Lage des Landes erfordert gedietert, daß jetzt alle Sonderinteressen zurückgestellt werden, nur der notwendige Devisenbedarf gedeckt werde und die dann nicht benötigten Devisen in den Dienst des Abwehrkampfes gestellt werden. Das Reichsbankdirektorium würde einer Betätigung der Sonderinteressen und des Eigennutzes mit allen ihr zur Verfügung stehenden Machtmitteln entgegenzutreten, und zwar mit den schwersten Restriktionen ohne Ansehen der Person und der Firma. Wir hoffen, daß die Wenderung der Laune in der Stützungsaktion als letzter und ernstster Mahnruf empfunden wird, halten es aber für angezeigt, ihm durch eine starke Diskonterhöhung die schärfste Mahnung und das ernsteste Warnungssignal, das ausgerichtet werden kann, unmittelbar folgen zu lassen.“

Über alle diese Maßnahmen können und werden nur dann ihre Schuldigkeit tun, wenn auch das deutsche Volk die seine tut, d. h. jeder an seinem Platz — aktiv oder passiv — auf das gleiche Ziel hinarbeitet. Der Kampf, in dem Deutschland heute steht, ist kein Kampf mit Pulver und Stahl und kann nur mit wirtschaftlichen Waffen gewonnen werden. Und weil es in erster Linie ein wirtschaftlicher Kampf ist, kann er auch nicht von der Regierung allein gewonnen werden, sondern das Volk und nur dieses kann durch seine Haltung der Regierung die Macht in die Hand geben, deren sie zur erfolgreichen Beendigung dieser Krise bedarf. Bisher ist dies in zufriedenstellendem Maße geschehen; ob es auch weiterhin der Fall sein wird, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob die Regierung sich stark genug zeigt, die Gefahren im Inneren abzuwehren, die dem Abwehrkampf an der Ruhr nur im Lande selbst auf wirtschaftlichem Gebiet in den Rücken fallen

möchten. Es ist also nicht allein um des deut-

Italiens wirklicher Herrscher.

mg. Maribor, 3. Mai.

Mussolini ist heute in Italien Meinherr-

„Il Presidente del Consiglio si pregia in-

„Daß zehn Uhr abends. Eine dichte Menge

In den mit Wiener Gobelen und Bildern

parteilichen Kommission von wirtschaftlichen

Die Anflage gegen die Direktoren und Angestellten von Krupp.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

WAB. Paris, 2. Mai. (Wolff.) Die Anfla-

Die ungarisch-jugoslawischen Grenzverletzungen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

WAB. Budapest, 2. Mai. Das ungarische

Die Truppenkonzentrationen an der syrischen Grenze.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

WAB. London, 2. Mai. Das Reuterbüro

Aus dem großen Saale der 1. k. Hofkapelle

Mit fast mystischer Andacht hängt des

Da steht neben uns (denn nur wenigen

Ablehnung in Paris.

WAB. Paris, 2. Mai. (Wolff.) Die deut-

und gegen die Ordonnanz 1 vom 10. Jänner

zwei Fällen erhielt die jugoslawische Kom-

der syrischen Truppen an der syrischen

Da, die Klänge des Königsmarsches. Mus-

Telephonische Nachrichten

Die Richtlinien der neuen Regierung

W. Beograd, 3. Mai. „Politika“ schreibt,

Graf Beshlen bei Poincarree.

WAB. Paris, 2. Mai. Ministerpräsident

Protest der polnischen Bischöfe

WAB. Warschau, 2. Mai. Die polnischen

Aus dem besetzten Gebiete.

WAB. Duisburg, 2. Mai. Gestern mor-

Uebertritt bulgarischer Soldaten auf

WAB. London, 1. Mai. Das Reuterbüro

Der erste Mai.

WAB. Madrid, 1. Mai. (Savas.) Anläß-

WAB. Rom, 2. Mai. Der Mailänder In-

In Prag.

WAB. Prag, 2. Mai. Der erste Mai ist in

In Tokio Zusammenstöße.

WAB. London, 2. Mai. Das Reuterbüro

Blutiger Zusammenstoß in Paris.

WAB. Paris, 1. Mai. Am Schluß einer

Jugentgleisung.

WAB. Bern, 2. Mai. Infolge falscher

Kurze Nachrichten.

WAB. Washington, 1. Mai. Amtlich wird

WAB. Olinda (Spanien), 1. Mai. In einem

WAB. London, 2. Mai. Wie die „Times“

Unter derdürren Boppel.

18 Kriminalroman von A. Groner.

Urheberrecht 1920 durch Groner & Comp.,

Berlin W. 30.

Manchmal stieß er ein kurzes Gebell aus,

Bei einer Biegung der Straße gewahrte

Er rannte hin und her, zog die Luft ein,

„Folgen Sie Treu!“ befahl Herr von Am-

Der Adjunkt band sein Pferd und den

Er fuhr die jungen Dame die Hand ge-

Der dürre Baum stand etwa fünfzig

Straßengraben hin, ja bis an den Rand der

Auf diesem hasteten die Blicke der beiden

„Fusspuren werden wir hier nicht fin-

So war es.

Der graue Boden sah aus, als sei hier

Und auch sonst vermochten die vier schar-

Die jungen Leute atmeten erleichtert auf.

„Es ist rätselhaft“, bemerkte Herr von

„Ja, rätselhaft“, wiederholte Johanna.

„Das ist Treu!“ sagte sie. „Hören Sie —

„Nun?“ rief Herr von Amberg dem Die-

Auch ihr Begleiter tat so.

„Vielleicht erfahren wir in Mähleiten et-

In der Nähe der dürren Boppel wich der

Die drei Reiter hielten an und beobachte-

Endlich schien Treu mit seiner Unter-

Die drei Reiter ritten sie durch das Dorf und

Aber niemand wußte etwas von ihm. Da-

Herr von Amberg hielt sich lange im Er-

Der Briefbogen und das Schwert stamm-

Es war neun Uhr vorüber, als der Adjunkt

Der Herr Gendarmeposten-Komman-

Er war ein braver Mann und gar erfüllt,

Anna, die ihm das Pförtchen geöffnet hat-

„Sonderbarer Fall!“ Sehr sonderbarer

Fall!“ redete der schneidige Wachtmeister

„Vor einem Jahre noch wäre sie für die

„Sie werden jeden Tag hübscher, Fräulein Anna!“

„Das findet wohl auch der Herr Kammerdiener?“

In Annas Wagen stieg eine heiße Rote.

Trotzig warf sie die Lippen auf und sagte

„Wenn Sie Herrn Colmar meinen, so ist er

Kleiner Anzeiger.

Beschreibungen

Die besten Gerbbänder und das beste Kohlepapier Marke „Arlec“ und „Pico“ erhalten Sie bei **Karl Rud. Vogel, Erkes Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100.**

Guter bürgerlicher Mittag- und Abendisch, Preis 65 K. Coetliena ulica 25, Tür 8. 3518

Schöner Weingartenbesitz ist zu verpachten. Ein gutgehendes junges Pferd samt Geschirr und Wagen zu verkaufen. Anzucht. Glavni trg 4 im Geschäft. 3508

Rechtliche

Gemischwaren-Geschäft auf dem Lande oder leeres Lokal zu pachten gesucht. Antr. an Verw. unter „Ausgehend“ 3527

Ein kleiner Besitz nahe der Station Rače zu verkaufen. Antr. an Wörtl, Rače 116. 3532

Kleiner Besitz in Jg. Kabanje zu verkaufen. Antr. W. 3502

Kleiner Besitz, Haus mit Weingarten und Feld, Preis 220.000 Kronen zu verkaufen. Habner, Pelre Nr. 37. 3589

Zu kaufen gesucht

Damenrad zu kaufen gesucht Antr. unter „Damenrad“ an die Verw. 3572

Damenrad, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Welker, Waffengeschäft, Stolna ulica 1. 3550

Zu verkaufen

5 komplette Kastenmöbel mit Gitter, Doppeltüren und Salouren, billig abzugeben bei **Karl Jarol, Slogovska ulica Nr. 37, Herren-, Damen-, Anaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhe wegen Kennzeichnung zu ermäßigten Preisen. 3416**

Zu mieten gesucht

ein bis zwei Zimmer, möbliert, im Stadtzentrum, ein Zimmer zu Bürozwecken verwendbar, eventuell ein großes Zimmer. Anträge unter „Zimmer“ an die Verw. 3580

Größere Mengen weißen Steines

Barit, Schwerpat

werden gekauft. Anträge sind zu richten unter „Schwerpat“ an die Verwaltung. 3536

Waggonweise zu kaufen gesucht:

Hafer, Braugerste, Mais, Futtermittel, Eier, Hopfen.

Offerte sind zu richten an: 3579

A. Zingg, Maribor, Hotel Meran.

Zu mieten gesucht

Chespaar sucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung bei alleinstehender Person. Gebe Kost und Bezahlung. Anzucht unter „Freie Kost“ an die Verw. 3599

Gesucht zum Mieten ein Gasthaus oder auf Rechnung. In der Nähe Maribors oder Stujš am Land mit Gemüsegarten od. ein Koch Grundstück. Antr. Verw. 3587

Stellungsgeuche

Bürokräft beider Sprachen möchte, sowie in Stenographie und Maschinenschriften bewandert, sucht Polen. Anträge unter „Wartländerin“ an die Verw. 3449

Als **Gutsverwalterin, Pensionsverwalterin oder Wirtschaftsdame** sucht geb. sehr wirtschaftliche Witwe, über 30jähr. Bildung, Kreis, Stelle. In Küche, Garten, Kleinierzucht, Hotel- und Pensionsbetrieb und Buchführung perfekt. Ev. auch später. Briefe unter „Gutsverwalterin“ an die Verw. 3498

Mittlere, verlässliche Person sucht in einem größeren Geschäftshaus, am liebsten Gasthaus, unterzukommen. Briefe erbeten unter „Aufall“ an Verw. 3570

Chausseur in allen Reparaturen gut bewandert, bietet um Posten zu Last- oder Suprauto Werk. Anzucht erbeten unter „Tschita“ an die Verw. 3596

Junger Mann, der kroatischen und deutschen Sprache mächtig, mit allen Büroarbeiten vertraut, im Expeditionsfache versiert, sucht Posten als Warenexpedient oder Kassierer. Anträge unter „1000“ an die Verwaltung. 3585

Zur Leitung einer Pension (ev. Pacht) oder größerem Gut sucht **Fräulein** Stelle jetzt oder später. Repräsentationsfähig. Anzucht erbeten unter „Perfekte Kraft“ an die Verw. 3595

Intelligentes **Fräulein** sucht Stelle als **Geschäftsführerin** und Stütze, am liebsten auf Land. Anträge unter „Geschäftsführerin 1“ an die Verw. 3577

Offene Stellen

Handelsangehelfer der Speise- und Manufakturwarenbranche, in jeder Richtung vollkommen tätig, findet sofortige und dauernde Anstellung bei **Kaim. Weg. Handlungshaus, Leoben-Seeqraben, Obersteierm. 3541**

Nachsuche ein nettes deutsches **Stubenmädchen**, monatlich 800 Kronen. **Elisabeth Bojintz, Subotica, Penze ulica 24. 3548**

Stenograf, perfekt in amerikanischer Buchführung, slowenischer und deutscher Korrespondenz, Maschinenschriften sowie Stenographie, wird aufgenommen. Offerte mit Zeugnisabschriften sind an **Tobarna Solade in Kalao-a Karl Jaktor, Maribor, zu richten. 3594**

Korrespondent und Buchhalter, der slowenischen und kroatischen Sprache mächtig, wird für zwei Stunden täglich gesucht. Gest. Antr. unter „Sofort“ an die Verw. 3601

Gefunden-Verloren

Gelbes Armband Sonntag abends verloren. Finder bekommt b. Rückgabe ein anderes Goldarmband oder Geldbetrag, da verlorenes Armband war. Abzugeben Verw. 3568

Irishhund zugekauft. Anfrage Rače, Grajska ul. 2. 3500

Echte plombierte Szegediner

Paprika

in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg. bei 1464
Emil Vesic, Subotica
Stosova ulica 3
Ständig großes Lager.

Die Fleischerei im Gemeindehaus in Sv. Sij u Slav. ger.

wird ab 1. Juni 1923 verpachtet. Die Bedingungen liegen beim Gemeindevorstand zur Einsicht auf. Anträge sind zu richten unter „Fleischerei“ an die Verw. 3584

Kinderfräulein

mit Kenntnis der Kinderpflege, kroatisch und deutsch sprechend, wird zu einem einheimischen Kind gesucht. Des Kindes sowie der Hausarbeit kundige werden bevorzugt. Gefällige schriftliche Anträge nebst Zeugnis eines Mitgliedes an die Verw. 3445

Angebot.

Zirka 20-25 Wagon Prima Buchenholzhack, ob Gasse, sowie Bauholz, alle Dimensionen und Längen, auch Schnittmaterial, jedes Quantum, parallel und senkrecht, Buchenholz, Kieferholz, Eichen- und Rundholz. Gefällige Anzucht an **Edo Kramar, Holzhandlung, Djanje bei Gasse.**

PALMA

Kautschuk-Sohlen & Kautschuk-Absätze



Vorteile!
Billiger und beducend haltbarer als Leder!
Schutz gegen Nässe und Kälte

Selbständiger, energischer Betriebsleiter oder Obermüller

welcher schon längere Zeit in einer Farben-Fabrik tätig war, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge sind zu richten unter „Farben-Fabrik“ an die Verwaltung des Blattes 3535

Größere Magazins- u. Kellerräume

sowie Stallung in Bahnhofnähe an größeres solides Unternehmen gegen Mitbeteiligung zu vergeben. Anträge unter „Mitarbeit 5000“ an die Verw. 3502

100.000 - 200.000 Dinar Betriebskapital gesucht

gegen vollkommene Sicherstellung, zur Durchführung größerer Bestellungen guieingeführtes technisches Unternehmen gegen hohen Gewinnanteil, Geschäftsbeteiligung möglich. Anzucht unter „Maschinen-Elektro-Gesellschaft“ an die Verwaltung des Blattes. 3584

Zum sofortigen Eintritt wird erfahrener, tüchtiger Buchdruck-Maschinenmeister

gesucht, der mit **Kittschdruck** auf einfacher Schnellpresse gut vertraut und an selbständige, saubere Arbeit gewöhnt ist. — Große und pflichtfertige Bewerber wollen ausführliche Offerte nebst Zeugnisabschriften senden unter „Maschinenmeister II F-26“ an **Unternehmens- u. S., Zagreb, Palmotičeva ul. 16. 3576**

Dankagung.

Unser Dank jedem einzeln danken zu können für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, guten Vaters, beziehungsweise Schwiegervaters, des Herrn

Thomas Reismann

zukamen, sowie für die ehrende Beteiligung auf dem letzten Heimzuge unseres Vorgeschiedenen und die schönen Blumenpenden, sei hiermit allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere hochw. Herrn Dompfarrer Fr. Moravec für die gespendeten Trostesworte und den herzlichsten Mitgefühlen der Fleischhauer-Gemeinschaft auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen.

Maribor, am 3. Mai 1923.
3600 Die Wittfr. ausernd Hinterbliebenen.

Zu kaufen gesucht:

Papierholz (Schleifholz) weiches Scheiterbrennholz, Eichenschwellen sowie Schnittmaterial.

Offerte an:

A. Zingg, Maribor, Hotel Meran.